



Ute Knie, Helga Engler-Heidle
(Hrsg.)

Frauenbewegung in der EKH

**Begleitpublikation zur
„Frauenbewegung online“**

19,90 €, 104 S., Darmstadt 2020

Justus von Liebig Verlag

ISBN 978-3-922179-57-3



Gender- und Gleichstellungsstelle
der Evangelischen Kirche im Rhein-
land (Hrsg.)

Frauengeschichte* n

**Die frauenpolitische Arbeit
der Evangelischen Kirche im
Rheinland**

kostenlos, 150 S., Düsseldorf 2021

Bezug: gender@ekir.de; Hans-Böckler-
Str. 7, 40476 Düsseldorf

Download: www.ekir.de/url/YrR

Die Frauenbewegung in den Kirchen der EKD blickt zurück: Vor 30 Jahren nahm sie in den evangelischen Landeskirchen Fahrt auf; Frauen machten Kirche bunt und einladend, gaben wichtige Veränderungsimpulse, schrieben sich Gerechtigkeitsfragen auf die Fahnen, nicht nur innerkirchlich, sondern weltweit. Ein Markstein für den Umbruch im Denken war die EKD-Synode von Bad Krozingen im Jahr 1989, die sich mit dem Thema „Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Kirche“ auseinandersetzte und ein Gerechtigkeitsdefizit im Geschlechterarrangement konstatierte. Dieser Anfangsimpuls führte zu vielfältigen Aktivitäten und institutionellen Veränderungen. Die genannten Jubiläen und der Rückblick auf die Frauenordination, die Abschaffung des Zölibats für Frauen, die Möglichkeit für Frauen, bei Kirchenwahlen zu kandidieren, sind Anlässe für Erinnerungsarbeit, wie Veröffentlichungen in Büchern, Broschüren und im Internet sie leisten. Jüngst legten zwei Landeskirchen entsprechende Publikationen vor: die Evangelische Kirche von Hessen-Nassau und die Evangelische Kirche im Rheinland.

Die Veröffentlichung aus Darmstadt zur Frauenbewegung in der EKH ist eine Begleitpublikation zu dem Projekt „Frauen online“ (www.ekhn.de/frauenbewegung), herausgegeben von Ute Knie und Helga Engler-Heidle. Sie verfolgt einen innovativen Ansatz. Hier werden auf rund 100 Seiten die Ergebnisse des multimedialen Projekts dokumentiert, dessen Ziel es ist, den Rezensenten die Frauen der zweiten Frauenbewegung in Rahmen der EKH und das, was sie erreicht haben, nahezubringen. Die im Buch abgedruckten QR-Codes verweisen auf Wikipedia-Beiträge, um die Online- und Buchpublikation einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Einleitend wird die Rolle und Bedeutung der Frauen in der Kirchen- und Gleichstellungsgeschichte aufgezeigt, um dann in zwanzig Porträts die Wegbereiterinnen mit ihren persönlichen Lebensgeschichten, jede mit ihrem jeweiligen Beitrag, vorzustellen. Viele Einrichtungen und Fortschritte gehen auf die Initiative dieser engagierten und kreativen Frauen zurück und existieren bis heute. Wichtige Meilensteine und Initiativen der Frauenbewegung bis 2005 waren u. a. die erste Frauenanhörung in der EKH, „Frauen für Südafrika“, die

Frauensynoden, die Frauenwerkstatt Feministische Theologie, das Projekt „Bibel in gerechter Sprache“, das Thema Theologinnen-Geschichte, der Pfarrerrinnentag in der EKH, die Arbeitsgemeinschaft Frauen, die Arbeitsstelle Frauen in der Kirche, der Stabsbereich Gleichstellung, EVA – Das Evangelische Frauenbegegnungszentrum, die Pfarrämter für Frauenarbeit und für Friedensarbeit, die Evangelische Frauenarbeit in Hessen und Nassau. Eine beeindruckende Aufzählung. Es folgen der historische Abriss zu den Evangelischen Frauenverbänden (1900–2005) und die Darstellung der Bemühungen des Weges sowie seiner Stationen zu einer gerechten Gemeinschaft (1968–2007). Das inspirierende Buch – ein schöner und spannend zu lesender Beitrag einer lebendigen Erinnerungsarbeit –, schließt mit Hinweisen zu einschlägiger Literatur und zu Filmen bzw. Videos.

Die Evangelische Kirche im Rheinland nahm den 30. Jahrestag bzw. den „Geburtstag des Beschlusses 66 der Landessynode 1991“ zum Anlass für die Publikation „Frauengeschichten“. Dieser Beschluss, basierend auf Empfehlungen der EKD-Synode von Bad Krozingen und Ergebnis eines zweijährigen Diskussionsprozesses in der EKIR, stellte eine weitreichende frauenpolitische Manifestation dar. Beschlossen wurden im Einzelnen: die Etablierung eines gesamtkirchlichen Frauenreferats und entsprechender Referate auf Kirchenkreisebene, die paritätische Besetzung von kirchlichen Gremien sowie die Unterstützung der theologischen Frauenforschung.

In dieser reich bebilderten Broschüre werden die Ergebnisse dieser Weichenstellung bilanziert. Aufgeführt sind die Frauenreferate der Kirchenkreise, deren Mitarbeiterinnen, die kirchen- und gesellschaftspolitischen Arbeitsschwerpunkte sowie die unterschiedlichen institutionellen Entwicklungen, die zum einen das frauenpolitische Engagement vor Ort und zum anderen dessen organisationale Transformationen in den letzten dreißig Jahren zeigen. Eine maßgebliche Rolle spielte dabei das landeskirchliche Frauenreferat, 2013 umfirmiert zur Gender- und Gleichstellungsstelle. Die Stelle ist als Gender- und Diversitäts-Kompetenzzentrum anerkannt und als Stabsstelle bei der Kirchenleitung angesiedelt. In den Anfängen stand der Kampf um „Sichtbarmachung“ und Anerkennung frauenpolitischer Interessen im Zentrum. Das Problem der Gewalt gegen Frauen ist bis heute durchgängig Thema. Die Geschichte der Frauenarbeit im Rheinland wird in Einzelporträts der Frauenverbände und vereine präsentiert. Deren weitgefächerte Aktivitäten im Spiegel weiblicher Lebenslagen, schwieriger sozialer Situationen und neuer Fragestellungen, wie Empowerment, Solidaritäts- und Friedensarbeit, der Weltgebetstag-Bewegung, neu ausgerichtete Missionsarbeit und evangelische Erwachsenenbildung, sind ein wichtiges und prägendes Element der innerkirchlichen Kultur (geworden), ungeachtet der organisationalen Veränderungen. Die Veröffentlichung schließt mit der Vergegenwärtigung der Meilensteine und einer Bilanzierung der Erfolge. Dazu zählt besonders die Etablierung des Fachbereichs/Instituts für Feministische Theologie/Theologische Geschlechterforschung und soziale Vielfalt an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel. Im Hinblick auf die Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes in der EKIR fällt die Bilanz jedoch nüchtern aus: Auch 20 Jahre nach dessen Inkrafttreten ist es noch nicht flächendeckend umgesetzt, so das Fazit.

Die beiden genannten Veröffentlichungen sind ein wichtiger und wertvoller Beitrag zur Geschichte der kirchlichen Frauenbewegung und allen Lesern und Leserinnen wärmstens ans Herz gelegt.

Petra Herre

Erwachsenenbildung/Weiterbildung
petraherre@t-online.de

» schwerpunkt – Europäisches Gemeinwohl stärken

Katrin Hatzinger

„Europa? – Nein, danke!“ – Ein Plädoyer für eine verstärkte Auseinandersetzung mit europäischen Themen in evangelischer Bildungsarbeit 9

Würde die Kirche als Träger von evangelischer Bildung im Lebenslauf sich stärker an die ethische Reflexion von europäischen Politikfeldern herantrauen und damit das Wertebewusstsein und Verständnis für mögliche Gefährdungen des europäischen Zusammenhalts schärfen, so wäre das ein wichtiges Signal. Darauf zielend benennt die Autorin, basierend auf der Arbeit des EKD-Büros Brüssel, aktuelle EU-politische Beispiele und gibt einen Überblick über das kirchliche Engagement in diesen Fragen.

Andreas Mayert

Die Notwendigkeit einer gemeinwohlorientierten europäischen Erwachsenenbildung 14

Was kann gemeinwohlorientierte europäische Erwachsenenbildung bewirken? Erläutert wird, was konzeptionell unter Gemeinwohl zu verstehen ist und warum Erwachsenenbildung maßgeblich zur Entstehung europäischen Gemeinwohls beitragen kann. Die Marginalisierung allgemeiner Erwachsenenbildung in EU-Bildungsprogrammen verkennt dieses Potenzial vollständig. Notwendig ist ein deutlich stärker gefördertes und weit über schlichte Wertevermittlung hinausgehendes gemeinwohlorientiertes EU-Erwachsenenbildungskonzept.

Peter Schreiner

Zivilgesellschaft in Europa – Chancen und Herausforderungen für die evangelische Erwachsenenbildung 19

Europäisches Regieren bedarf der Partizipation und Interaktion mit Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft, wenn Menschen für die Gestaltung eines demokratischen, vereinten und freien Europas gewonnen werden sollen. Der Erwachsenenbildung kommt hier eine entscheidende Rolle zu. Wie kann sie zu einer „Zivilisierung“ der europäischen Politik beitragen, wie können Prozesse einer Europäisierung von Bildung adäquat aufgenommen werden?

Bernd Käßlinger

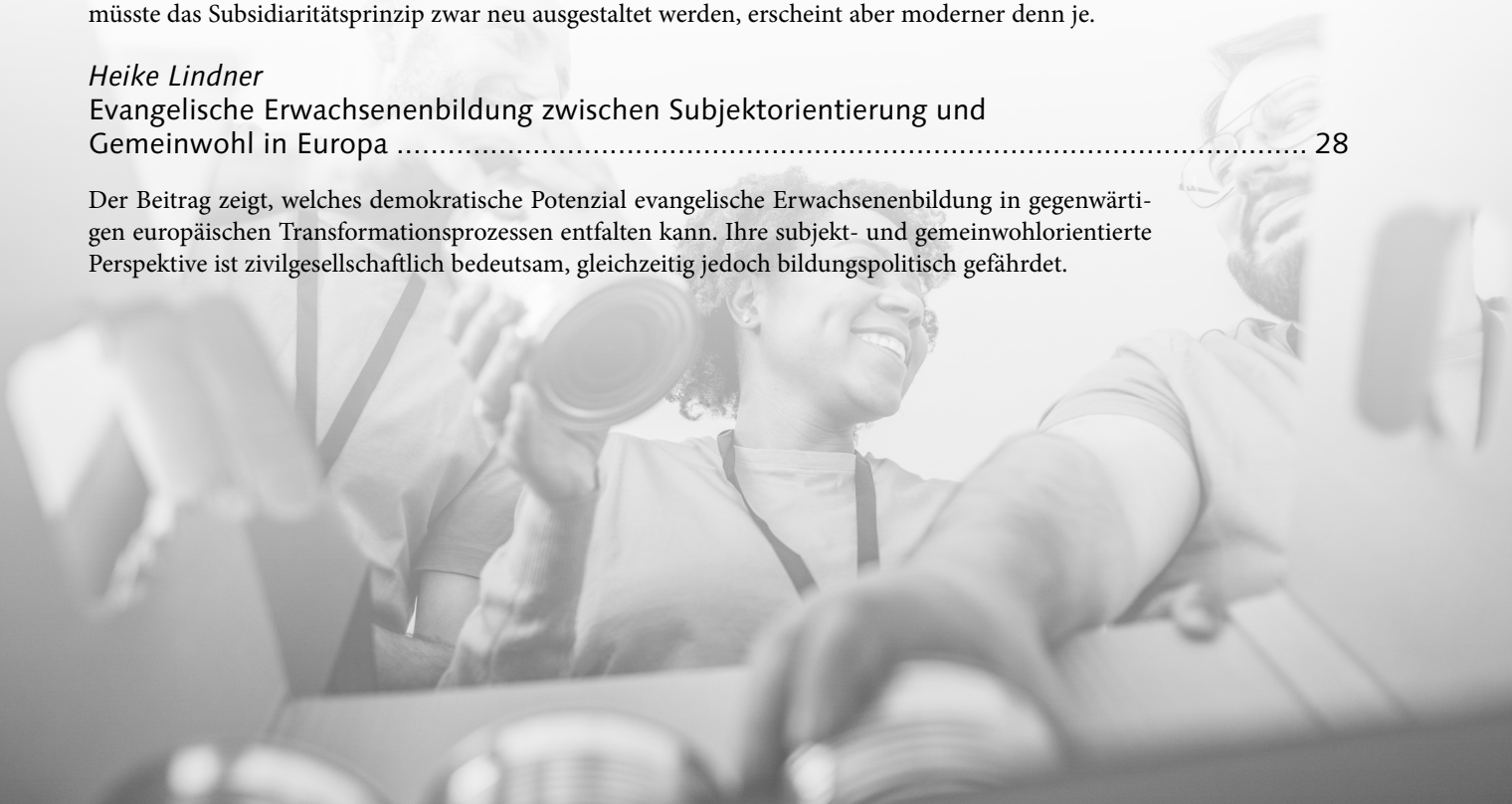
Subsidiarität: Ein Prinzip mit Geschichte und Zukunft? 24

Der Beitrag diskutiert das Subsidiaritätsprinzip. Es wird als ein wichtiges Korrektiv zu ausgeprägten Steuerungsabsichten auf nationaler wie internationaler Ebene betrachtet. Der Beitrag plädiert für eine pluralistische Gemeinwohlorientierung, die nicht an Mehrheitspositionen ausgerichtet ist. Damit müsste das Subsidiaritätsprinzip zwar neu ausgestaltet werden, erscheint aber moderner denn je.

Heike Lindner

Evangelische Erwachsenenbildung zwischen Subjektorientierung und Gemeinwohl in Europa 28

Der Beitrag zeigt, welches demokratische Potenzial evangelische Erwachsenenbildung in gegenwärtigen europäischen Transformationsprozessen entfalten kann. Ihre subjekt- und gemeinwohlorientierte Perspektive ist zivilgesellschaftlich bedeutsam, gleichzeitig jedoch bildungspolitisch gefährdet.



» editorial

Steffen Kleint Liebe Leserin, lieber Leser,	3
--	---

» aus der praxis

<i>Sophia Summer</i> Sprachkurs absolviert und trotzdem überall Hürden?	6
---	---

» europa

<i>Torsten Schneider, Anke Dreesbach</i> Erwachsenenbildung entdeckt das Gemeinwohl in Europa	8
--	---

» einblicke

<i>Falk Scheidig, Tetyana Kloubert</i> Das Lernen Erwachsener im Spiegel der Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2021	32
<i>Timo Stockhorst</i> Raus aus der Reserve – für eine Europa-Avantgarde in der Weiterbildung	36
<i>Ulrich Klemm</i> Bildungsdilemma und Diskursbedarfe Gemeinwohlorientierung zwischen sozialem und beruflichem Lernen	38
<i>Julia Hübinger</i> Gemeinwohl-ökonomisches Handeln einfordern Ein Einblick in die Diskurse der evangelischen Erwachsenenbildung in Württemberg auf Grundlage einer gemeinsamen europäischen Lernerfahrung.....	40

» jesus – was läuft?

<i>Hans Jürgen Luibl</i> Gott, Gericht und eine Lachnummer	42
---	----

» service

Filmtipps	44
Publikationen	45
Veranstaltungstipps	53
Impressum	58



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN